

Schutzkonzept der



gegen **Gewalt** und **sexuellen Missbrauch**



Standort **Oberlütbe**
Schülerweg 5
32479 Hille
05734/7159



Standort **Rothenuffeln**
Bäckerstraße 8
32479 Hille
05734/7708

Schulleitung: Stefan Grotthaus
Konrektorin: Daria Fuhs

Längst ist Missbrauch und Gewalt kein Tabuthema mehr. Es findet überall und in allen Gesellschaftsschichten und alle sozialen Räume wie Familie, Schule, oder Vereinen statt.

In diesem Zusammenhang hat das Land NRW die bundesweite Initiative „Schutz gegen sexuelle Gewalt“ gegründet. Hierbei ist es das Ziel Schulen in der Thematik zu schulen, sie zu unterstützen und ein individuelles Schutzkonzept zu erarbeiten. Schule soll/ muss ein sicherer Ort für Kinder sein. Das Schutzkonzept wurde mit Hilfe einer Steuergruppe erarbeitet und den Lehrkräften, sowie den pädagogischen Fachkräften vorgestellt und im Schulalltag implementiert.

Die Grundschule An der Bergkante mit ihren zwei Standorten, symbolisiert mit ihrem Schullogo schon die Verbundenheit zu den Ortschaften und die Verwurzelung in dem Lebensraum der Menschen vor Ort. Davon ausgehen und den schon vorhandenen Präventionsmaßnahmen der Grundschule An der Bergkante wurde das Schutzkonzept verschriftlich und weiter optimiert.

1. Unser Leitbild
2. Risikoanalyse
3. Verhaltenskodex
4. Präventive Maßnahmen
5. Ansprechpartner und Interventionspläne
6. Kooperationspartner
7. Fortbildungen
8. Partizipative Maßnahmen
9. Kooperation zwischen Schule und OGS
10. Literatur

Inhalt

1. Unser Leitbild	4
2. Risikoanalyse	4
3. Verhaltenskodex	8
4. Präventive Maßnahmen	9
4.1. !Respect- Konzept.....	9
4.2. Mein Körper gehört mir	10
4.3. Beschwerdemanagement.....	10
4.4. Streitschlichter- AG.....	12
5. Ansprechpartner und Interventionspläne.....	13
5.1. Dokumentationsbogen	13
5.2. Interventionsplan	13
5.3. Leitfaden Gespräch mit einem Schüler	13
5.4. Krisenteam.....	13
6. Fortbildungen	14
7. Kooperationspartner	14
8. Partizipative Maßnahmen	14
9. Kooperation zwischen Schule und OGS	15
10. Literatur	17

1. Unser Leitbild

Unsere Haltung und Einstellung zu Missbrauch und Gewalt ist fest verankert im Leitbild unserer Schule

„Wir stärken das Gemeinschaftsgefühl durch einen offenen, vertrauensvollen, respektvollen, toleranten und ermutigenden Umgang miteinander, um eine störungsfreie und anregende Lern- und Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Wir verstehen uns als eine Schule, in der Kinder aller Nationalitäten, Glaubensrichtungen, Kulturen und mit speziellen Voraussetzungen zusammen mit Freude lernen, leben und wachsen und ihre Verschiedenheit annehmen. Bildung und Erziehung an unserer Schule zielen nicht allein nur auf die Vermittlung und den Erwerb von fachlichen Kompetenzen, sondern vor allem auch auf die Entwicklung der Persönlichkeit ab.“

Uns ist wichtig, dass sich **jeder** an der Schule mit diesem Leitbild identifizieren kann und damit verantwortungsvoll umgeht. Dies bedeutet das im Unterricht ein vertrauensvoller und wertschätzender Umgangston von Lehrkräften, Schülern und pädagogischen Mitarbeitern gepflegt wird. Auch der differenzierte an den Begabungen der SuS praktizierte Unterricht soll dazu beitragen motiviert, selbstständig und kooperativ zu arbeiten und Erfolge zu erleben und Anerkennung und Wertschätzung zu erfahren.

2. Risikoanalyse

Zu Beginn der Schutzkonzeptanalyse wurden anhand eines Fragebogens die SuS über ihr Sicherheitsgefühl an der Schule anonym befragt.

Hierbei wurden 228 Schüler befragt.

Der überwiegende Teil der SuS des GS an der Bergkante fühlen sich sehr wohl und sicher im jeweiligen Klassenraum, Fachräumen und der OGS. Hier gibt es auch keine Unterschiede an den Standorten Oberlütke und Rotheneufeln.

Die Toiletten, Umkleiden, der Parkplatz und die Flure werden als Riskobereiche von vielen SuS wahrgenommen. Im folgenden Unterrichtsgespräch äußern die Kinder häufig Ängste und Unwohlsein beim Toilettengang. Insbesondere fehlendes Licht und schlechtes Verhalten anderer Kinder wird als störend empfunden. Einige Kinder zeigen deutliche Ängste.

Der Parkplatz wird ebenfalls als Risikofaktor gesehen. Die große Anzahl an Autos macht vielen Kindern Angst. Des Weiteren wird hier auch über eine mangelnde Beleuchtung geäußert.

Ein Unterschied zeigt sich im Vergleich der beiden Standorte deutlich. Das Sicherheitsgefühl in den Fluren und im Treppenhaus ist am Standort Rotheneufeln sehr gering ausgeprägt. Die Angst vorm Ausrutschen oder Stolpern und zu viele laute Kinder wird häufig genannt.

			
Eigener Klassenraum	193	24	11
Flure	119	94	13
Treppenhaus	124	55	30
Fachräume	160	46	13
Bücherei (ohne Klasse 1)	141	35	14
Toiletten	100	61	61
Schulhof	169	31	20
OGS	159	25	8
Schwimmbad (ohne Klasse 1)	107	37	5
Sporthalle	182	28	15
Umkleide	118	67	38
Weg zur Sporthalle	141	55	21
Parkplatz	102	54	61

Auswertung Oberlücke

			
Eigener Klassenraum	118	9	3
Flure	72	54	4
Treppenhaus	82	30	0
Fachräume	94	26	5
Bücherei (ohne Klasse 1)	70	10	6
Toiletten	60	35	32
Schulhof	95	21	10
OGS	87	13	4
Schwimmbad (ohne Klasse 1)	68	16	0
Sporthalle	110	12	6
Umkleide	66	39	23
Weg zur Sporthalle	82	31	14
Parkplatz	64	30	25

Auswertung Rothenuffeln

			
Eigener Klassenraum	75	15	8
Flure	47	40	9
Treppenhaus	42	25	30
Fachräume	66	20	8
Bücherei (ohne Klasse 1)	71	25	8
Toiletten	40	26	29
Schulhof	74	10	10
OGS	72	12	4
Schwimmbad (ohne Klasse 1)	39	21	5
Sporthalle	72	16	9
Umkleide	52	28	15
Weg zur Sporthalle	59	24	7
Parkplatz	38	24	36

Die Konsequenz aus der Befragung hat ergeben, dass die Toilettensituation verbessert werden muss. Es müssen zusätzliche Lichtquellen in den Toiletten angebracht werden.

Des Weiteren muss über das Verhalten beim Toilettengang sehr deutlich gesprochen werden. Insbesondere die Lautstärke und das hygienische Handeln muss thematisiert werden und ggf. noch genauer in den Blick genommen werden.

Außerdem ist es sinnvoll die Eltern über die Parkplatzsituation zu informieren und sie auf die möglichen Gefahrenstellen hinzuweisen und zu sensibilisieren.

Flure und Treppenhäuser müssen freundlicher, offener und mit mehr Licht ausgestattet werden, sodass sich die Schülerinnen und Schüler deutlich wohler und sicherer fühlen. Das richtige und angemessene Verhalten im Flur und insbesondere im Treppenhaus (z.B.: gehen, rücksichtsvoller Umgang mit Mitschüler usw.) sollte mit allen Schülerinnen und Schülern thematisiert und regelmäßig besprochen werden.

3. Verhaltenskodex

Wie Eingehens erwähnt, soll unser Schulalltag von gegenseitigem Vertrauen, Respekt, Wertschätzung und einem verantwortungsvollen Umgang mit Distanz und Nähe gelebt werden. Dieser Kodex ist verpflichtend für alle Lehrkräfte, sozialpädagogischen Fachkräfte, Praktikanten, ehrenamtlichen Mitarbeitern, Eltern und SuS.

Da ein gesundes Maß von Vertrauen und Nähe unabdingbar in der pädagogischen Arbeit ist, verständigen wir uns auf einige Regeln in bestimmten Situationen.

1. Achtsamkeit im Schulalltag

- Wir begegnen uns mit Respekt, Toleranz und Freundlichkeit.
- Wir begrüßen uns.
- Wir sprechen Fremde auf dem Schulgelände und am Zaun an und fragen nach ihrem Anliegen
- Jede Art von Grenzverletzung nehmen wir wahr und besprechen sie. Sie werden nicht übergangen und abgetan.
- Wir geben alle unser Bestes im Schulalltag und behandeln Schuleigentum vernünftig

2. Gestaltung von Nähe und Distanz

- In Situationen in denen Nähe erforderlich ist (z.B. Angst, Stress, Trauer, Wut und Trösten) achten wir auf angemessenen Körperkontakt und wahren die Grenzen des einzelnen.
- Intime Körperstellen dürfen von niemanden berührt werden.

3. Vier-Augen- Gespräche

- Einzelgespräche,-förderung sind im Schulalltag notwendig und wichtig. Hier achten wir auf Transparenz. Türen werden offengelassen und sind

von außen zugänglich, so dass ein Vorbeigehender die Situation einsehen kann.

4. Sprache und Wortwahl

- Wir verwenden für alle an Schule Beteiligten eine altersentsprechende klare und verständliche Sprache und gestalten unsere Kommunikationsstrukturen niemals manipulativ, verletzend oder erniedrigend.
- Wir verwenden zu keiner Zeit bedrohende oder sexualisierte Sprache
- Nonverbal achten wir auf Angemessenheit und gewaltfreie Kommunikation
- Anzügliches, grenzüberschreitendes verbales und nonverbales Verhalten wird sofort thematisiert und unterbunden.

5. Beachtung der Intimsphäre

- Im Sport- und Schwimmunterricht finden Dusch- und Umkleidesituationen geschlechtsgetrennt statt.
- Aufsichtspersonen klopfen an und kündigen ihr Eintreten an
- Auf Klassenfahrten schlafen SuS geschlechtergetrennt

6. Toilettengänge

- Wir achten darauf, dass die Schülerinnen und Schüler möglichst in den Pausen auf die Toilette gehen.

7. Umgang und Nutzung von digitalen Medien

- Medienerziehung ist Teil unseres Bildungsauftrages. Wir begleiten und unterstützen unsere Schülerinnen und Schüler zu einem kompetenten und sicheren Umgang.
- Unsere Schülerinnen und Schüler bringen kein Handy oder Smartwatch mit in den Unterricht.
- Wir achten das Recht am eigenen Bild und machen uns als Schulgemeinschaft bewusst, dass in sozialen Netzwerken die Regeln von Anstand, Respekt und Toleranz ebenso gelten wie im realen Leben.

4. Präventive Maßnahmen

4.1. !Respect- Konzept

Seit dem Schuljahr 2020/21 bietet der Verein !Respect ein Training zum sozial-emotionalen Lernen an unserer Schule an. Mit viel Spaß und Bewegung werden die Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit sowie die Resilienz der Kinder gestärkt. In spielerischer Form wird die Konfliktfähigkeit der Kinder handlungsorientiert gefördert.

Klare Handlungsstrategien und Vereinbarungen, die für die gesamte Schule gelten, helfen Kindern beim Meistern von Konfliktsituationen. Die Stopp-Regel in drei Schritten ist dabei ein zentrales Element der !SocialSkills genannten Präventionsmaßnahme. Sie hilft Konflikte zu klären, bevor es zu Tätlichkeiten kommt. !SocialSkills ist zugeschnitten für Schülerinnen und Schüler im Grundschulalter. Denn im Alter zwischen fünf und elf Jahren sind Kinder besonders empfänglich und aufgeschlossen für diese Themen. Hiermit wird die Basis für einen positiven und konstruktiven Umgang mit Konflikten im weiteren Leben gelegt.

Die Coaches trainieren mit unseren Kindern in 3 bewegungsreichen Unterrichtseinheiten (insgesamt 6 Unterrichtsstunden), da Kinder auf diese Weise leichter und nachhaltiger lernen. Dank der durch das Coaching gesteigerten Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit aller Kinder verbessert sich das Lernklima an ihrer Schule deutlich.

Auch Lehrer und Lehrerinnen sowie Eltern und Erziehungsberechtigte werden von !Respect unterstützt und fortgebildet, so dass sie zukünftig noch sicherer selbst präventiv und intervenierend bei Konflikten und Mobbing wirksam werden können. Die nachhaltige Zusammenarbeit mit der Schule ermöglicht das Erarbeiten eines individuellen Schulprofils zum Sozialen Lernen. Darüber hinaus initiiert !Respect den regelmäßigen Austausch der Bildungseinrichtungen untereinander und organisiert Netzwerktreffen für Schulleitungen und Lehrkräfte.

4.2. Mein Körper gehört mir

Das Projekt „Mein Körper gehört mir“ ist ein präventives Theaterprogramm, das sich an Grundschulkinder der dritten und vierten Klassen richtet. Ziel ist es, Kinder altersgerecht über das Thema sexueller Missbrauch aufzuklären und ihnen zu zeigen, dass sie das Recht haben, Nein zu sagen, wenn jemand ihre persönlichen Grenzen überschreitet. In mehreren interaktiven Szenen wird vermittelt, wie Kinder ihre Gefühle ernst nehmen, zwischen guten und schlechten Berührungen unterscheiden und sich im Notfall an vertraute Erwachsene wenden können.

Das Projekt stärkt so das Selbstbewusstsein der Kinder und hilft, sie vor sexuellen Übergriffen zu schützen. Des Weiteren nehmen alle betreuenden Lehrkräfte regelmäßig an der vorbereitenden Fortbildung zum Projekt teil.

4.3. Beschwerdemanagement

So unerfreulich Beschwerden auch sein mögen, sie enthalten oft auch Ansatzpunkte für eine positive Verwertung an unserer Schule.

Jede Beschwerde wollen wir an unserer Grundschule deshalb daraufhin überprüfen, ob ein Einzelfall vorliegt oder ob diese auf ein generelles Problem hinweist, das vielleicht mit einer besonderen organisatorischen Regelung zusammenhängt.

So können wir Beschwerden als eine Art Frühwarnsystem nutzen, das es ermöglicht, ähnliche Probleme rechtzeitig zu bearbeiten, so dass es nicht zu einer dauernden Wiederholung oder unnötigen Eskalationen kommt.

Dies ist Ausdruck eines professionellen Umgangs mit Problemen und Beschwerden, steigert die Zufriedenheit und trägt zu einem positiven Schulklima bei, das allen an Schule Beteiligten zugutekommt. Zudem sorgt es für eine Verbesserung der Schulqualität.

Ziele sind:

- eine schnelle Bearbeitung der Beschwerde
- die Wiederherstellung von Zufriedenheit aller Beteiligten
- die Vermeidung und Reduzierung weiterer Probleme
- die genaue Festlegung der hierfür geeigneten Ablauforganisation

Grundsätze:

1. Der Versuch der Konfliktlösung erfolgt zunächst durch das direkte Gespräch.
2. Auf jeder „Instanzen-Ebene“ sollen Vereinbarungen zum künftigen Verhalten angestrebt werden, die nach angemessener Zeit überprüft werden.
3. Auf allen Ebenen sind die Vereinbarungen festzuhalten. Alle Beteiligten erhalten eine Kopie dieser Vereinbarungen (siehe Anlage).
4. Handelt es sich bei dem Beschwerdegrund um ein Problem großer Tragweite (z.B. Dienstpflichtverletzung), muss die Schulleitung unverzüglich tätig werden und für die Aufklärung des Sachverhaltes sorgen. Das Ergebnis ist schriftlich zu dokumentieren und die Schulaufsicht zu informieren.

Verfahren für Eltern und Schüler:

Eltern/Schüler

wenden sich zuerst an



betroffene Lehrperson

Wenn das Problem nicht gelöst wird:

Eltern/Schüler wenden sich an



Klassenleitung

Wenn zuvor keine Abhilfe der

Beschwerde möglich war

(Vereinbarungen kamen nicht zustande):

Eltern/Schüler

wenden sich an



Schulleitung

Sofern der Konflikt innerschulisch

nicht gelöst werden kann:

Eltern

wenden sich an



Schulaufsicht

4.4. Streitschlichter- AG

Die Streitschlichter-AG an der Grundschule ist ein Projekt, bei dem Schülerinnen und Schüler lernen, Konflikte fair und eigenständig zu lösen. In der AG werden die Kinder darin geschult, bei Streitigkeiten zwischen Mitschülern zu vermitteln, ohne Partei zu ergreifen. Sie üben wichtige Fähigkeiten wie aktives Zuhören, Gesprächsführung, Empathie und das Finden gemeinsamer Lösungen.

Ziel ist es, ein friedliches Miteinander an der Schule zu fördern und die Kinder darin zu stärken, Verantwortung für ein gutes Schulklima zu übernehmen. Die Streitschlichter sind gut erkennbar und jederzeit ansprechbar, wenn Mitschüler Hilfe bei einem Konflikt brauchen.

Die Rolle eines Streitschlichters bietet sowohl für die Kinder als auch für die Schule viele Chancen:

Für die Kinder:

1. **Soziale Fähigkeiten:** Sie lernen, Konflikte konstruktiv zu lösen, aktiv zuhören und respektvoll miteinander umzugehen.
2. **Verantwortungsübernahme:** Sie übernehmen Verantwortung für ihre Mitschüler und tragen zur positiven Atmosphäre bei.
3. **Selbstvertrauen:** Durch die Übernahme dieser Rolle können Selbstvertrauen und Führungsqualitäten entwickelt werden.

Für die Schule:

1. **Verbesserung des Schulklimas:** Konflikte werden reduziert, und die Schule wird zu einem sicheren Ort.
2. **Förderung von Empathie:** SuS lernen, die Perspektive anderer zu verstehen und Missverständnisse auszuräumen.
3. **Stärkung der Gemeinschaft:** Die Schule wird zu einem Ort, an dem Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung gefördert werden.

Insgesamt tragen Streitschlichterprogramme dazu bei, eine positive und unterstützende Schulkultur zu schaffen, die sowohl den SuS als auch der gesamten Schulgemeinschaft zugutekommt.

5. Ansprechpartner und Interventionspläne

5.1. Dokumentationsbogen

Die Dokumentation von besorgniserregenden Beobachtungen und Erzählungen ist sehr wichtig. Wir arbeiten an unserer Schule mit einem selbstentwickelten Beobachtungsbogen (siehe Anlage). Dieser liegt im Lehrerzimmer jederzeit bereit. Ausgefüllte Dokumentationsbögen verbleiben ebenfalls im Lehrerzimmer und werden entsprechend abgeheftet. (pinker Ordner)

Der Dokumentationsbogen befindet sich im Anhang.

5.2. Interventionspläne

Siehe Anlagen

5.3. Leitfaden Gespräch mit einem Schüler

Beispiel s. Anlage

5.4. Krisenteam

Das Krisenteam ist eine wichtige Anlaufstelle für Schulen, um auf krisenhafte Ereignisse und Notfälle schnell, kompetent und koordiniert reagieren zu können. Das Team besteht aktuell aus folgenden Mitarbeitern: Herr Grotthaus (Schulleitung), Frau Fuhs (Konrektorin), Frau Fischer (Hauswartin in Rothenuffeln), Herr Büschenfeld

(Hauswart in Oberlübbe) , Frau Tölke(Sicherheitsbeauftragte in Oberlübbe) , Frau Kuscer)Sicherheitsbeauftragte in Rothenuffeln).

Das Krisenteam kommt bei akuten Notfällen, wie etwa dem Tod eines Schülers oder einer Lehrkraft, schweren Unfällen, Bedrohungen oder anderen belastenden Ereignissen, die die Schulgemeinschaft emotional stark beeinflussen, zum Einsatz. Ziel ist es, psychologische Unterstützung anzubieten, betroffene Schüler und Lehrkräfte zu begleiten und die Schule in

Das Krisenteam NRW trägt somit entscheidend dazu bei, dass emotionale und psychische Belastungen von Kindern und Lehrkräften in Krisensituationen ernst genommen und mit Fachwissen und Empathie angegangen werden.

6. Fortbildungen

Die regelmäßige Fortbildung zur Sensibilisierung und konkreten Handlungskompetenzen ist ein wichtiger Bestandteil unseres Schullebens. Ziel ist es, ein sicheres und unterstützendes Umfeld für alle Beteiligten zu schaffen. Regelmäßige Fortbildungen und ein regelmäßiger Austausch sind in unserem Schulleben fest verankert.

Darüberhinaus absolvieren alle KollegInnen die Online-Fortbildung „Was ist los mit Jaron?“. Die digitale Fortbildung „Was ist los mit Jaron?“ ist ein niedrighschwelliges Angebot, um das Thema sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen kennenzulernen, die Angst davor zu verlieren und mehr Handlungssicherheit zu gewinnen.

Des Weiteren nehmen die Lehrkräfte aus dem 3. und 4. Jahrgang regelmäßig an der vorbereiteten Fortbildung zum Projekt „Mein Körper gehört mir“ teil.

7. Kooperationspartner

Siehe Anlage

8. Partizipative Maßnahmen

Uns ist es sehr wichtig, allen Schülerinnen und Schülern unserer Schule die Möglichkeit zur aktiven Gestaltung ihres Umfeldes und in Entscheidungen einzubeziehen. Dies stärkt das Verantwortungsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler und erhöht die Wirksamkeit des Schutzkonzeptes.

1. Mitwirkung an Schul- und Klassenregeln

- SuS entwickeln im Klassenverband gemeinsam Klassenregeln und stimmen über diese ab.
- Regeln werden altersgerecht visualisiert (z.B. Plakate, Piktogramme)
- 2. Beteiligung an Unterrichtsgestaltung
 - Die Wünsche und Interessen der Kinder werden im Unterricht möglichst berücksichtigt
 - Die SuS werden zur Reflexion angehalten.
- 3. Beteiligung an schulischen Veranstaltungen
 - SuS helfen bei der Organisation von Festen und Veranstaltungen und bringen eigenen Ideen und Talente mit ein
 - Alle SuS treffen sich regelmäßig in einer Vollversammlung und gestalten diese aktive mit.
- 4. Beteiligung am Schulleben
 - SuS wählen selbst ihre Klassensprecher, die als Bindeglied zwischen Lehrkräften und Schülern fungieren.
 - Bei Neuanschaffungen werden die Wünsche der SuS abgefragt und berücksichtigt.
- 5. Konfliktlösung
 - Die SuS haben durch die Ausbildung zum Streitschlichter die Möglichkeit bei der Lösung von Konflikten mitzuwirken und fördern auf diese Weise ihre sozialen Fähigkeiten und ihr Verantwortungsbewusstsein.

Mithilfe der erstmaligen Durchführung des *Zentralen Schülerfeedbacks* in diesem Schuljahr erhalten wir die Möglichkeit, unsere Schülerinnen und Schüler systematisch an der Schul- und Unterrichtsentwicklung zu beteiligen. Das Schülerfeedback soll die Wahrnehmungen der Kinder über Schulkultur, schulisches Wohlbefinden und sozial-emotionale Entwicklungen erfassen.

9. Kooperation zwischen Schule und OGS

Eine enge und regelmäßige Zusammenarbeit zwischen der **Schulleitung** und der **Leitung der OGS** ist unerlässlich, um den Kinderschutz auf beiden Seiten sicherzustellen. Hierzu finden regelmäßige Treffen statt, in denen aktuelle Themen besprochen werden. Diese Treffen bieten eine Plattform, um sich über Verdachtsfälle, Präventionsmaßnahmen und die generelle Umsetzung von Schutzkonzepten auszutauschen.

Darüber hinaus wird durch **gemeinsame Schulungen und Workshops** für das gesamte Personal – einschließlich Lehrkräften, OGS-Mitarbeitenden und Sozialarbeiter*innen – das Bewusstsein für die Bedeutung des Kinderschutzes gestärkt. In diesen Fortbildungen werden nicht nur präventive Maßnahmen und die Früherkennung von Missbrauch thematisiert, sondern auch die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Vorgehensweise im Verdachtsfall erörtert.

Im Fall eines Verdachts auf sexuellen Missbrauch wird die **OGS-Leitung** umgehend über alle ergriffenen Maßnahmen informiert, um eine enge Zusammenarbeit und schnelle Reaktion zu gewährleisten. Diese Zusammenarbeit dient nicht nur der sofortigen Beobachtung des Kindes, sondern auch dem kontinuierlichen Schutz und der Unterstützung. Die OGS-Mitarbeitenden sind dabei in den Prozess eingebunden, ohne dass Details, die das Kind betreffen, unnötig preisgegeben werden. So wird sichergestellt, dass alle notwendigen Schritte eingeleitet werden, ohne die Privatsphäre des Kindes zu gefährden.

Alle Mitarbeitenden – sowohl aus der Schule als auch aus der OGS – werden regelmäßig über den aktuellen Stand der Verfahren informiert, wobei stets die Vertraulichkeit gewahrt bleibt. Es wird darauf geachtet, dass nur die relevanten Informationen geteilt werden, die für den weiteren Verlauf des Verfahrens und den Schutz des Kindes erforderlich sind.

10.Literatur

1. Gesetze und Verordnungen

- **SGB VIII – Sozialgesetzbuch, Achtes Buch (Kinder- und Jugendhilfe)**
 - Kapitel: Kinderschutz, § 8a (Gefährdungseinschätzung und Schutzauftrag)
- **NRW-Schulgesetz (SchulG NRW)**

2. Fachliteratur und Handbücher

- **„Handbuch Kinderschutz in der Schule“** von A. M. Hoffmann & E. K. Kliem
- **„Prävention sexuellen Missbrauchs in Schulen“** von B. P. S. Kramer
- **„Kinderschutz in der Schule – Konzepte, Handlungshilfen, Praxisbeispiele“** von S. Maurer
- **„Sexueller Missbrauch in der Schule. Grundlagen – Prävention – Intervention“** von H. Nentwig

3. Materialien und Leitfäden von Institutionen

- **„Schutzkonzept für Schulen – Handlungshilfen für die Praxis“** (Deutscher Kinderschutzbund, 2018)
- **„Leitfaden zur Erstellung eines Schutzkonzeptes“** (Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der Kinderschutz-Zentren NRW, 2020)
- **„Ratgeber für Schulen zur Prävention von sexuellem Missbrauch und sexueller Gewalt“** (Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW)